

EINBLICKE




Stiftung
Arbeit
und Leben
KATHOLISCHE
ARBEITNEHMER-
BEWEGUNG Rottenburg-Stuttgart



Liebe Leserin, lieber Leser,

damit Menschen in Würde arbeiten und leben können, braucht es Menschen und Initiativen, die dafür in den Betrieben, Verwaltungen, der Gesellschaft oder auch der Gesellschaftspolitik die erforderlichen Rahmenbedingungen schaffen.

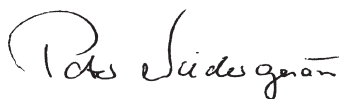
Es ist notwendiger denn je über die Sinnhaftigkeit von Arbeit nachzudenken, Menschen zu einem Engagement für Gute Arbeit anzuregen und sie dabei zu unterstützen. Dies leistet die Stiftung „Arbeit und Leben“ der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Einen ersten Eindruck über von der Stiftung „Arbeit und Leben“ geförderte Projekte und Initiativen erhalten Sie in dieser Broschüre.

Spenderinnen und Spender, Stifterinnen und Stifter unterstützen durch Zuwendungen die Aktivitäten der Stiftung.

Vielleicht möchten auch Sie sinnvoll und wirksam dazu beitragen, Hoffnung auf menschenwürdiges Arbeiten und Leben zu ermöglichen?

Für ein Gespräch stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.



Peter Niedergesäss

Vorsitzender des Stiftungsvorstands



DIE KAB-STIFTUNG „ARBEIT UND LEBEN“

Grundlage der Stiftung „Arbeit und Leben“ sind die Werte der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung und der Katholischen Soziallehre. Diese Werte will die Stiftung für die Zukunft sichern.

Die Stiftung dient der Förderung

- einer gerechteren und menschlicheren Arbeitswelt,
- einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- der Arbeitnehmerbildung und -kultur,
- eines solidarischen Miteinanders der Generationen.

Dies leistet sie insbesondere durch die ideelle und finanzielle Förderung der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart sowie deren Initiativen und Projekten, um so ein gutes Leben für alle zu schaffen.

Die Stiftung „Arbeit und Leben“ verfolgt ausschließlich gemeinnützige Ziele und ist selbstlos tätig. Mittel der Stiftung dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.



DIE AUSSTELLUNG „GUTE PFLEGE IST MEHR....“



Prägnante Aussagen zu den Alltagserfahrungen der Pflegenden, dem Mehrwert der Pflege sowie zu Forderungen für die Zukunft der Pflege stehen im Zentrum der Ausstellung. Den Aussagen gegenüber gestellt werden biblische Zitate, die den Horizont öffnen, dass mehr möglich ist. Eine Spannung zwischen Ist-Zustand und Hoffnung.

Seit Mai 2015 war die Ausstellung schon an 19 Orten in der Diözese unterwegs. Darüber hinaus verleihen die KAB-Freiburg und die KAB in München eine eigene Kopie der Ausstellung. Insgesamt war die Ausstellung bereits für über 5.000 Besucher ein Impuls, über Gute Pflege nachzudenken.

Die Ausstellung bietet Anlass zu vielfältigen Aktivitäten. Meistens sind Gespräche und Diskussionen zu „Gute Arbeit in der Pflege“ im Begleitprogramm.



Drei Beispiele, was die Ausstellung an Engagement, Selbstbewusstsein und an neuen Erfahrungen ermöglichte:

- Nach einer erklärenden Führung durch die Ausstellung hinterlässt das beschriebene Problem mit den nicht verlässlichen Arbeitszeiten bei einem ehemaligen Betriebsrat bleibenden Eindruck. Er bietet an, einen Infonachmittag zum Arbeitszeitgesetz zu machen. Das Angebot wird gut angenommen.
- Eine langjährige Pflegefachkraft moderiert ein Gespräch zwischen Pflegekräften und einem Landessozialpolitiker. Viele der Teilnehmer/innen sind Auszubildende. Die Atmosphäre ist von Beginn an sehr offen. Die Moderatorin schafft durch bestärkende Zusammenfassungen Struktur und lässt gleichzeitig viel Raum für die Aussagen. Am Ende sagt sie: „Heute Abend war es anders, ich habe mich heute nicht so ohnmächtig erlebt.“
- Ein Gottesdienst für Pflegende wird gefeiert. Ein Wortgottesdienst am Sonntagabend. Ruhige Musik. Vorbereitete Impulse, die dazu dienen, dass Pflegende ihre Erfahrungen zur Sprache bringen und an Hand des Evangeliums reflektieren.

Diesen drei Situationen gemeinsam ist, dass nicht *über* Pflegende geredet wird, sondern Raum geschaffen wird, um Pflegenden zuzuhören.

Ein Kommentar aus dem Gästebuch

Wie froh bin ich, dass es die Initiative der KAB gibt! Der flashmob „Pflege liegt am Boden“ war der Startschuss für einen wunderbaren überfälligen Kampf, Gehör zu finden. Jede/n interessiert das Thema Pflege nur, wenn er/sie selber Pflege braucht. Viele Menschen würden immer sagen: „Ich könnte das nie!“ Die Pflege – der Beruf allein – ist so wertvoll. Das „Auspressen“ der letzten Kräfte der Pflegekräfte ist eine Schande! Danke für die Ausstellung.

4.08.2015 Ute Kaufmann

DIE TREFFPUNKTE ARBEITNEHMER/ INNEN IN DER PFLEGE



Als kirchliche Bewegung für soziale Gerechtigkeit baut die KAB auch in Zukunft auf eine organisierte Mitgliederstruktur, weil wir nachhaltig und demokratisch arbeiten.

Mitglieder werden in beruflichen Krisensituationen unterstützt und im Arbeits- und Sozialrecht beraten.

In Treffpunkten verbindet die KAB Menschen, die sich für gute Arbeitsbedingungen in ihrem Umfeld engagieren. Aus diesen Treffpunkten heraus entwickeln wir Aktionen. Zum Beispiel „Mehr Hände für die Pflege“, „Pflege am Boden“, „Tempolimit für die Pflege“. Auch die Wanderausstellung „Gute Pflege ist mehr als ...“ hat hier ihren Ausgangspunkt.

Wir schaffen es, aus Arbeitnehmersicht Themen öffentlich zu machen. Mit diesem Engagement haben wir zum Beispiel erreicht, dass die Fachkraftquote erhalten bleibt, dass die Zahl der Betreuungskräfte erhöht wurde, dass die Pflege-Enquetekommission sich mit den Arbeitsbedingungen der Pflegekräfte befasste, dass im Pflegestärkungsgesetz I Tariflöhne als wirtschaftlich gelten, dass im Pflegestärkungsgesetz II eine verbindliche Personalbemessung in Auftrag gegeben wird, dass im Koalitionsvertrag Baden-Württemberg festgehalten ist, dass die Landesregierung sich im Gemeinsamen Bundesausschuss stark macht für eine bessere Abbildung der Leistungen der ambulanten Pflege.

Das ist durch Verbandsarbeit möglich geworden. Was im Bereich Pflege wächst, ist ebenso in anderen Bereichen möglich. Menschen werden ermutigt, steigen aus der Resignation aus und erleben, dass sie etwas bewegen können. Auch wenn es kleine Schritte sind. Das ist sehr nah am Evangelium.

DIE FRAUEN- GESUNDHEITS- BERATUNG



Als KAB-Beratungsstelle zur Frauengesundheit übernehmen wir ein soziales, caritatives und ein noch größeres spirituelles Engagement.

Es kommen Menschen, die müde sind vom Kämpfen, gestresste, überlastete Mütter, gereizte, erschöpfte, mit Schuldgefühlen beladene, ruhelose Frauen, die oft nicht mehr weiter wissen, Rat suchen und Unterstützung brauchen.

Es geht um die Gesunderhaltung oder Gesundheit des ganzheitlichen Menschen, um Körper, Seele, Geist. Es wird sowohl die körperliche Rehabilitation eines erkrankten Menschen ins Auge gefasst als auch sein seelisches Gleichgewicht. Es werden sowohl medizinische Maßnahmen in den Blick genommen als auch gleichermaßen soziale und spirituelle Faktoren berücksichtigt. Dies führt zu zutiefst religiöse Fragen wie: Was macht mein Leben aus? Wie reagiere ich? Wie handle ich? Wie handle ich verantwortungsvoll? Was ist sinnvolles Leben?

Frauen/Mütter öffnen sich, atmen auf, spüren sich, gehen ins Herz, ins Reich Gottes. Wer lernt, im ganzheitlichen Sinn die Verantwortung für sich zu sehen und zu übernehmen, wird auch anderen Menschen Achtsamkeit und Liebe entgegenbringen.

Sowohl die Ratsuchenden als auch die ehrenamtlichen Beraterinnen, nicht zu vergessen die Ärzte, machen an diesen Orten positive Erfahrungen mit der KAB und damit auch mit Kirche.

Beratungen und Treffmöglichkeiten bietet die KAB in Ravensburg, Balingen, Stuttgart und Heilbronn. Jährlich werden über 350 Beratungsgespräche geführt und 100 Kuranträge für überlastete Frauen gestellt. So ermöglicht die KAB den Frauen Gesundes und Heilsames.

DIE 36 STUNDEN-AKTION FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT



Über die Diözese Rottenburg-Stuttgart verteilten sich über 300 Ehrenamtliche in der nun schon vierten 36 Stunden-Aktion der KAB. Die zentrale Aktion fand in der Sammelzentrale der Aktion Hoffnung in Laupheim statt, wo allein zehn Gruppen Altkleider für einen 20 Tonnen-Container vorbereitet. Darüber hinaus wurden Äpfel von Streuobstwiesen aufgelesen und zu Apfelsaft verarbeitet, eine Ausstellung zum Thema „Gute Pflege“ organisiert oder politische Veranstaltungen zu den Folgen von TTIP/CETA oder für eine Rentenreform, die Altersarmut verhindert, durchgeführt.

Die Projekte für mehr soziale Gerechtigkeit zeigten, wie sich die KAB eine menschenfreundliche Form des Wirtschaftens und Arbeitens vorstellt. Dazu gehört ein faires Miteinander hier, aber auch ein Bewusstsein für die Folgen unseres Handelns auf die benachteiligten Länder des Südens.

Sehr positiv wirkt sich die Zusammenarbeit zwischen der KAB und der CWM (der ugandischen KAB) beim Export gebrauchter Kleidung nach Uganda aus. Mit den ersten sechs Containern Gebraucht Kleidung konnten in Uganda zwanzig Shops eröffnet werden, in denen jeweils eine Familie Arbeit findet. Darüber hinaus sind Arbeitsplätze bei der Anpassung der Kleidung an den ugandischen Markt entstanden. Zwanzig Prozent der Kleidung wurden an Bedürftige abgegeben. Die KAB in Uganda erzielte weitere Erlöse in Höhe von knapp 15.000 Euro, die als Nothilfe für arme Familien verwendet wurden.



DIE GRÜNDUNG VON SPAR- UND DARLEHENSVEREINEN IN UGANDA



Ein neuer inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit ist „Ownership“. Das heißt, die CWM/KAB in Uganda entwickelt Ideen und Modelle zur Selbstfinanzierung.

So kann seit 2014 auch nur derjenige Mitglied sein, der den jährlichen Mitgliedsbeitrag leistet. Ein weiterer Baustein dieser Zielsetzung ist der Aufbau von Spar- und Kreditgruppen, den Dr. Birgit Galemann seit 2012 (finanziert durch den Genossenschaftsverband und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit) mit großem Erfolg betreibt.

Bereits 136 dieser Gruppen sind bisher innerhalb der CWM im ganzen Land nach den trainierten Standards gegründet worden. Damit beteiligen sich rund 2.000 Familienmitglieder aus der CWM.



Wie einst bei Raiffeisen sollen die Betroffenen den professionellen Umgang mit Geld lernen. Dazu wurde ein sehr einfaches, sicheres und transparentes System entwickelt. Nach einem Jahr wird abgerechnet und die Spar- und Kreditgruppe gründet sich neu. Bisher wurden die Anteile mit einem Gewinn von 8 – 34 % zurückbezahlt. Die Ergebnisse werden laufend auf Diözesan- und Nationalebene ausgewertet.

FÜR DEN FREIEN SONNTAG

Die KAB engagiert sich gemeinsam mit evangelischen Christen und den Gewerkschaften in einer „Allianz für den freien Sonntag“. Denn unsere Gesellschaft braucht einen Tag der Ruhe, der uns allen zur Entschleunigung dient, der es ermöglicht, die Gemeinschaft mit unseren Mitmenschen und mit Gott zu leben, und einen Tag, an dem nicht der Kommerz und der Konsum im Vordergrund stehen.



Die Allianz für den freien Sonntag forderte im Oktober 2016 in einem Schreiben an die 1.100 Kommunen in Baden-Württemberg diese auf, die durch das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts neu geschaffenen einschränkenden Kriterien für die Zulassung von Verkaufsoffnungen an Sonn- und Feiertagen einzuhalten.



Die KAB beobachtet die Sonntagsöffnungen in den Kommunen vor Ort und macht in einem ersten Schritt die Kommunalverwaltungen auf das Schreiben der Allianz aufmerksam. Erforderlichenfalls sind die KAB wie die Allianz durchaus bereit, den verfassungsrechtlich vorgegebenen Schutz der Sonn- und Feiertage im Bedarfsfall auch gerichtlich durchzusetzen.

MENSCHEN UNTERSTÜTZEN DIE KAB-STIFTUNG

Die KAB-Stiftung „Arbeit und Leben“ setzt sich für menschenwürdiges Arbeiten und Leben ein. Dies ist nur durch die Hilfe engagierter Menschen möglich.

So entstand die Stiftung aus Spenden und Zustiftungen der KAB und deren Mitgliedern. Darüber hinaus haben weitere Menschen, denen die Ziele und Werte der KAB wichtig sind, der Stiftung „Arbeit und Leben“ Geld anvertraut.

Konkret erhielt die Stiftung in den letzten beiden Jahren

- anlässlich von Geburtstagen Spenden von über 10.000 Euro, die dem Wunsch der Spender entsprechend konkreten Projekten oder dem Stiftungskapital zugeführt wurden;
- Erbschaften treuer KAB-Mitglieder in der Gesamthöhe von 59.000 Euro, davon allein eine über 33.000 Euro, mit der ein Fonds zur Unterstützung von Projekten in der sogenannten Dritten Welt gegründet wurde;
- Spenden für den Fonds „Frauengesundheit“ zur Unterstützung von Frauen bei Gesundheitsfragen;
- zahlreiche Spenden von KAB-Gruppen und dies nicht nur anlässlich von Jubiläen;
- eine Spende "für einen Fonds Bildung junger Arbeitnehmer/-innen" vom CAJ-Förderkreis in Höhe von 16.000 Euro.



AUSSAGEN VON KURATORIUMSMITGLIEDERN WARUM DIE STIFTUNG WICHTIG IST

„Arbeit muss Vorrang vor dem Kapital haben, das fördert die KAB-Stiftung, deshalb unterstütze ich sie gerne als Kuratoriumsmitglied.“

Dr. Christian Bäumler, CDA-Landesvorsitzender und Mitglied im Kuratorium der KAB-Stiftung



„Die Sehnsucht nach Gerechtigkeit ist eine urchristliche Bewegung. Die KAB-Stiftung ist deshalb so wichtig, weil sie sich dafür einsetzt, dass alle Menschen ein würdevolles Leben führen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.“

Brigitte Lösch MdL, Vorsitzende des Ausschusses für Kultur, Jugend und Sport des Landtags von Baden-Württemberg und Mitglied im Kuratorium der KAB-Stiftung



„Leider ist gute Arbeit auch heutzutage keine Selbstverständlichkeit. Es bedarf engagierter Menschen, die sich für gesunde, mitbestimmte und auskömmliche Arbeitsbedingungen einsetzen. Die KAB-Stiftung erfüllt diese Aufgabe mit viel Herzblut, Sachverstand und langem Atem. Sie setzt sich für eine menschenfreundliche Wirtschaftsweise und Arbeit in unserer Gesellschaft ein.“

Nikolaus Landgraf, DGB-Landesvorsitzender und Mitglied im Kuratorium der KAB-Stiftung



AUCH MIT KLEINEN SUMMEN KÖNNEN SIE ...

- spenden oder zustiften an die KAB-Stiftung,
- eine Treuhandstiftung unter Ihrem Namen gründen und damit die KAB in der Diözese Rottenburg-Stuttgart unterstützen, um konkrete solidarische Hilfe zu gewähren,
- einen zweckgebundenen Stifterfonds errichten,
- eine eigene Stiftung oder eine Zustiftung in Ihrem Testament verfügen.

Das Geld, das Sie stiften, bleibt erhalten – allein die Zinsen kommen dem guten Zweck zu. Ihre Hilfe ist nachhaltig und zielorientiert. Wir gehen keine Risiken ein. Ihr Geld wird sicher und wertbeständig angelegt.

Ihre gute Tat wird vom Staat steuerlich gefördert und begünstigt. Die Zuwendungsbestätigung, die zum Steuerabzug führt, geht Ihnen unaufgefordert zu. Wir informieren Sie regelmäßig über die Verwendung der Mittel.

Bankverbindung:

Baden-Württembergische Bank

BIC: SOLADEST 600

IBAN: DE22 6005 0101 0002 6697 79



Bisherige und neue Kuratoriumsmitglieder bei der Übergabe der Geschäfte

Mitglieder des Kuratoriums: Vorsitzender Reinhard Keinert, stell. Vorsitzender Klaus Bok
Anna Schonter, Georg Höbel, Emil Benk, Rudolf Weissnar, Brigitte Lösch, Nikolaus Landgraf, Christian Bäumler
Vorstand: Peter Niedergesäss, Irmtraut Hagel, Matthias Schneider



**Für weitere Informationen und persönliche Gespräche
stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:**



Peter Niedergesäss
Vorsitz. des Stiftungsvorstands



Irmtraud Hagel
Stiftungsvorstand



Matthias Schneider
Stiftungsvorstand



KAB-Stiftung Arbeit und Leben
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-135
Fax: 0711 9791-168